



Newsletter November 2012

der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

Themenabende der Lokalföderation: **Neue Anfangszeit!**

**05.11.: Literatur-Schau: Aktuelle Tendenzen
in den anarchistischen Buchpublikationen, Teil 3**

Neue Anfangszeit! Montag, 18.30 Uhr, Bürgerwache Bielefeld, R102

Das Anarchistische Vernetzungstreffen für Ostwestfalen-Lippe
(A-Treffen OWL): **Das A-Treffen geht in die Winterpause!**

Gewerkschaften in Aktion:

- 1.) **Unabhängige Bildungsgewerkschaft in Bielefeld gegründet**
- 2.) **Düsseldorf: Was ist los bei Metso-Lindemann?** Wir dokumentieren das Flugblatt
- 3.) **Berlin, in Gründung: Sektion Medien.** An alle Berliner MedienarbeiterInnen
- 4.) **Umfairteiler und Fairsenker.** Vermögensabgabe, Vermögenssteuer und schon geht es gerecht zu im Kapitalismus? Von Peter Nowak
- 5.) **Strafen für Erwerbslose auf Rekordniveau**
- 6.) **Spanien: Generalstreik am 14. November**
- 7.) **Bielefeld: ArbeiterInnen gründen Genossenschaft: Genossin-Emma-Laden**

Anarchismus

- 8.) **Vierzig Jahre Graswurzelrevolution.** Ein kritischer Rückblick auf die GWR-Konferenz

Rassisten sind Arschlöcher, überall!

- 9.) **Verfassungsschutz auflösen! Rassismus bekämpfen!**
Demonstration am 10.11.2012 in Köln-Chorweiler

Lesetipps:

- 10.) **Pussy Riot! Ein Punk-Gebet für Freiheit**
- 11.) **Owen Jones, Prolls. Die Dämonisierung der Arbeiterklasse**
- 12.) **Wolf Wetzel (Hg.): Aufstand in den Städten. Krise, Proteste, Strategien**
- 13.) **Manotti | DOA: Die ehrenwerte Gesellschaft**

... und der ganze Rest

- 14.) **Join the Union! IT'S TIME TO ORGANIZE !**
- 15.) **Direkte Aktion #214 (November/Dezember 2012)**
- 16.) **Termine im November**

Gewerkschaften in Aktion

1.) Unabhängige Bildungsgewerkschaft in Bielefeld

Das „Bildungssyndikat“ in der FAU Bielefeld, gegründet im September 2012, hat seine Arbeit aufgenommen!

Inhaltlich und organisatorisch richtet sie sich an den anarcho-syndikalistischen Prinzipien von Basisdemokratie, Herrschaftsfreiheit, libertärem Sozialismus sowie Selbstverwaltung und Selbstorganisation aus. Unser Ansatz ist nicht neu, sondern hat eine Tradition und in vielen Ländern eine lebendige Praxis. Wir verstehen uns als Teil der anarchosyndikalistischen Gewerkschaftsbewegung. Ihre Prinzipien des gleichberechtigten Miteinanders, der gegenseitigen Hilfe und der Direkten Aktion (statt Stellvertreterpolitik) sind die Grundlagen unserer Tätigkeit.

Praktisch bedeutet dies, dass wir unsere eigene soziale Lage zum Ausgangspunkt unserer kollektiven politischen Arbeit machen. Im Bildungssyndikat Bielefeld (BSyBi) haben sich Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bildungsbereichen organisiert: Universität, Bildungswerk und Schule.

Geplant ist:

- die Gründung einer syndikalistischen Hochschulgruppe
- ein Büchertisch in der Unihalle
- regelmäßige Treffen
- eine inhaltliche Diskussion bildungspolitischer Themen
- eine Veranstaltungsreihe „Anarchie in Theorie und Praxis“ (ab dem Sommersemester 2013)

nächstes Treffen: Donnerstag, 8.11., 16.00 Uhr, Universität Bielefeld, A1, vor der „Zentralen Leihstelle“

2.) Düsseldorf: Was ist los bei Metso-Lindemann? Wir dokumentieren das Flugblatt

Warum wird die Belegschaft verkleinert?

Das Ziel von Metso-Lindemann ist das Erreichen von 10% Umsatzrendite oder ein Verkauf der Recyclingsparte mit möglichst viel Gewinn. Die Anliegen und Interessen der Belegschaft spielen keine Rolle. Die Geschäftsführung glaubt, dass der im Vergleich zur Konkurrenz hohe Preis das Hauptproblem sei. Die Tatsache, dass trotz des schlechten Service und 30% höheren Preisen viele Kunden bei Metso-Lindemann kaufen, weil die Qualität der Produkte sehr hoch ist, wird ignoriert. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Qualitätsstandard nach dem Outsourcing beibehalten werden kann, ist gering.

Dürfen die das?

Ja, ein Unternehmen darf auch wenn es profitabel ist Mitarbeiter entlassen. Es müssen nur bundesdeutsche Gesetze eingehalten werden, d.h. Die Geschäftsführung muss den Betriebsrat informieren und in bestimmten Grenzen verhandeln.

Was kann der Betriebsrat (BR) machen?

Laut Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) § 106 (Wirtschaftsausschuss WA) kann der BR einen WA bilden. Dieser hat vor allem Informationsrechte, d.h. Die Bosse müssen den WA „rechtzeitig“ (also sobald eine Information entstanden ist) und „umfassend“ (d.h. im gleichen Umfang wie die Bosse selbst informiert sind) über alle wirtschaftlichen Angelegenheiten informieren. Laut BetrVG §112 kann der BR mit den Bossen über einen „Interessenausgleich“ verhandeln. Dabei geht es darum ob die geplanten Änderungen überhaupt durchgeführt werden und welchen Umfang sie haben sollen. Die Verhandlungen haben aufschiebende Wirkung, d.h. In dieser Zeit dürfen keine Maßnahmen der Betriebsänderung durchgeführt werden! Der BR kann die Beratungen über einen Sozialplan nach (!) dem (Scheitern) des „Interessenausgleichs“ beginnen. Diese haben jedoch keine aufschiebende Wirkung. Beim Sozialplan geht es in der Hauptsache um Abfindungen. Es können aber auch Qualifizierungsmaßnahmen, Beschäftigungsgesellschaften und anderes Bestandteil des Sozialplans sein. Der BR kann die Umstrukturierung mit den Mitteln des BetrVG jedoch nicht (!) effektiv verhindern, lediglich zeitlich hinaus zögern!

Der BR kann aber jederzeit die Fortsetzung der unterbrochenen Betriebsversammlung (BV) beschließen. Die Dauer der BV richtet sich einzig nach Art, Umfang und Schwierigkeit. Es gibt keinerlei zeitliche Grenze für die Dauer einer BV. In der Regel wird sie jeweils unterbrochen und

am nächsten Arbeitstag fortgesetzt. Zur Teilnahme an der BV sind alle Arbeiter*innen befugt, insbesondere auch die Leiharbeiter*innen!

WICHTIG: Die Zeit der Teilnahme an der BV muss so bezahlt werden, als hättet ihr gearbeitet, also mit allen üblichen Prämien und Zuschlägen. Das gilt auch, wenn die BV über eure persönliche Arbeitszeit hinausgeht oder außerhalb eurer Arbeitszeit stattfinden muss! Solltet ihr zu einer BV extra anreisen müssen, so müssen euch die Fahrtkosten erstattet werden!

Was kannst DU tun?

Da der BR die Umstrukturierung nicht (!) verhindern kann und die sozialpartnerschaftliche Industrie Gewerkschaft Metall (IGM) ebenfalls weder über den Willen, noch über die Kraft verfügt diese zu verhindern liegt es also an euch.

Wichtig ist : Je früher und je stärker Ihr euch wehrt, desto eher zwingt ihr die Bosse dazu auf eure Bedürfnisse einzugehen.

Erste Schritte:

Beobachtet den BR genau! Nehmt euer Recht ausgiebig wahr den BR während der Arbeitszeit zu besuchen und euch über jede Entwicklung die euch betrifft genauestens zu informieren. Achtet darauf, dass der BR sich auf keinen billigen Deal einlässt. Der Betriebsrat mag Eure „Interessenvertretung“ sein, aber nur ihr könnt wirklichen Druck ausüben und habt die Macht, eure Interessen

zu formulieren und durchzusetzen. Niemand in den Bereichen Schweißerei, Zylinderbau, Schutzkappen-/Roboterfertigung und Fertigung von glatten Schleissblechen weiß wer entlassen wird – Es kann jeden treffen! Darum ist es besonders wichtig das in diesen Abteilungen Einigkeit und vor allem Solidarität herrscht! Die Arbeiter und Angestellten jenseits dieser Abteilungen sind aufgerufen aus Eigeninteresse ebenfalls solidarisch zu sein und alles zu unterlassen, was den bevorstehenden Kampf auch nur schwächen könnte. Die Erfahrung lehrt: wenn eine Kündigungswelle ohne Widerstand durchgesetzt wurde, folgen sehr bald weitere.

Am wichtigsten aber ist:

Sprecht miteinander! Organisiert euch!

Informiert euch wie Arbeiter und Arbeiterinnen in eurer Situation sich gewehrt haben und lernt aus diesen Erfahrungen!

Freie Arbeiter*innen Union Düsseldorf - Tel.: 0179-3258648 - faud-kontakt@fau.org - www.fau-duesseldorf.org

zur Chronologie: www.fau-duesseldorf.org/

3.) Berlin, in Gründung: Sektion Medien. An alle Berliner MedienarbeiterInnen

Für MedienarbeiterInnen gibt es in der FAU Berlin nun einen neuen Anlaufpunkt. Mehrere KollegInnen aus der Medienbranche haben sich zu einer Initiative zusammengeschlossen, die auf die Gründung einer Sektion Medien hinarbeitet. Diese soll offiziell im Januar 2013 erfolgen. Interessierten, die sich in die Vorbereitungen mit einbringen wollen, steht die Initiative schon jetzt offen.

Die Sektion soll Hilfe und Schutz bei individuellen und kollektiven Arbeitskonflikten bieten, ob ausstehende Honorare oder betriebliche Probleme. Sie soll auch ein Raum sein, in dem sich MedienarbeiterInnen über ihre spezielle Situation austauschen können. Gerade der Medienbereich stellt Gewerkschaften vor besondere Herausforderungen: der allgemeine Umbruch durch die Digitalisierung, die hohe Quote an Freelancern ohne (festen) Arbeitsvertrag, die virtuelle Organisation der Arbeit, bei der viele keinen gemeinsamen Arbeitsplatz haben... Im Vordergrund unserer zukünftigen Arbeit soll daher die Entwicklung neuer gewerkschaftlicher Handlungsansätze stehen.

Wer kann sich angesprochen fühlen?

Die Sektion wendet sich an alle Beschäftigten und Freelancer im Medienbereich. Dazu zählen wir das Presse- und Verlagswesen einschließlich seiner Vertriebsstrukturen, die Rundfunkanstalten, Webpublikationen und Social Media sowie den Werbe- und PR-Bereich. Wenn Du in oder für diese Branche arbeitest, bist du bei uns richtig. Sei es als JournalistIn, RedakteurIn, AutorIn, ÜbersetzerIn, LektorIn, LayouterIn, Fotografin oder IllustratorIn. Sei es als AdministratorIn, TechnikerIn, Büro- oder Reinigungskraft, VertriebsassistentIn, VertreterIn, ZeitschriftenverkäuferIn, BuchhändlerIn, WerbetexterIn oder BloggerIn. Auch als derzeit erwerblose/r MedienarbeiterIn bist Du bei uns willkommen.

Wenn Du Interesse an der Initiative hast, wende Dich einfach an faub-medien@fau.org

4.) Umfairteiler und Fairsenker. Vermögensabgabe, Vermögenssteuer und schon geht es gerecht zu im Kapitalismus? **Von Peter Nowak, jungle - world**

Vermögensabgabe, Vermögenssteuer – und schon geht es gerecht zu im Kapitalismus. Das forderten am (letzten September-) Wochenende 40 000 Menschen während eines Aktionstags unter dem Motto »Umfairteilen«. Die Befürworter dieser Vorstellungen blamieren sich angesichts des herrschenden Klassenkampfes von oben.

Die Forderungen waren bescheiden: Vermögende sollen sich in Deutschland etwas stärker als bisher am Steueraufkommen beteiligen, eine einmalige Vermögensabgabe und eine dauerhafte Vermögenssteuer sollen eingeführt werden. Mit diesem Ziel beteiligten sich am Wochenende etwa 40 000 Menschen in über 40 Städten an einem Aktionstag unter dem Motto »Umfairteilen«. In einem Mobilisierungsvideo verdeutlichten Aktivisten ihre Vorstellung von einem fairen Kapitalismus, indem sie symbolisch Attrappen von Goldbarren und Geldsäcken zugunsten von Bildung, Pflege und Energiewende umschichteten.

Die Veranstalter sprechen erwartungsgemäß von einem »vollen Erfolg«, wie es etwa in einer Pressemitteilung von Attac heißt. Ulrich Schneider vom Paritätischen Wohlfahrtsverband sieht gar einen »Durchbruch in der Gerechtigkeitsdebatte«. Auf den ersten Blick scheinen solche optimistischen Beurteilungen nicht unangebracht, schließlich gingen Menschen in fünfstelliger Zahl für mehr soziale Gerechtigkeit auf die Straße. Doch der vermeintliche Erfolg wird erheblich relativiert, wenn man bedenkt, dass an dem Bündnis zahlreiche große Gewerkschaften und Sozialverbände beteiligt waren und die Beteiligung dank des dezentralen Charakters des Aktionstages erheblich erleichtert wurde. So demonstrierten also doch nur 40 000 Menschen, und noch dazu für einen fairen Kapitalismus. Zudem waren die Veranstalter sehr daran interessiert, Grüne und SPD bloß nicht zu verärgern. So wurde in den Materialien zum Aktionstag kein kritisches Wort zur »Schuldenbremse« und der Agenda 2010 verloren.

In Hamburg sorgte die Beteiligung des Vorsitzenden der größten griechischen Oppositionspartei Syriza, Alexis Tsipras, dafür, dass die Spitzenpolitiker von SPD und Grünen die Abschlusskundgebung vorzeitig verließen. „Die Aussagen von Alexis Tsipras widersprechen unseren europapolitischen Überzeugungen“, wurden führende Hamburger Grüne in der Taz zitiert. Der Auftritt eines Redners, der mit dem Euroaustritt Wahlkampf mache, sei »ein schwieriges Signal«. In Leserkommentaren wurde darauf hingewiesen, dass der Grüne entweder keine Ahnung habe oder bewusst falsche Behauptungen verbreite. Tatsächlich sprachen sich der Linkssozialist Tsipras und die Mehrheit der Syriza im Wahlkampf vehement für einen Verbleib in der Euro-Zone, aber für eine Neuverhandlung der Schuldenvereinbarungen aus. Es waren vielmehr deutsche Politiker der Union und der FDP, die wiederholt forderten, Griechenland solle die Euro-Zone verlassen. Einige haben diese Forderung auch an die derzeitige griechische Regierung gestellt. Mit dem Streit um Tsipras' Rede haben SPD und Grüne noch einmal deutlich gemacht, dass auch sie die Politik der Bundesregierung unterstützen, wenn es um das über Griechenland verhängte Spardiktat geht.

In der vergangenen Woche hatten sowohl in Griechenland als auch in Italien, Spanien und Portugal und am Sonntag schließlich auch in Frankreich Zigtausende gegen die EU-Sparpolitik protestiert. In allen Ländern wurde dabei auch das deutsche Sparmodell kritisiert. Auf diese europaweiten Proteste bezog sich während des Aktionstags vor allem das linke Bündnis »Kapitalismus fairsenken«, das mit dem Anspruch antrat, »mit kreativen Aktionen vereinfachte und verkürzte Forderungen« des Bündnisses »Umfairteilen« zu kritisieren. Dabei geht es vor allem um die Vorstellung eines fairen Kapitalismus. »Gerechtere Lebensbedingungen sind nicht durch Umverteilung zu erreichen, sondern durch Demokratisierung der Produktionsmittel und somit Vergesellschaftung der Gewinne«, heißt es im Aufruf des Bündnisses »Kapitalismus Fairsenken«, in dem Gruppen aus dem Umfeld der Interventionistischen Linken vertreten sind, die sich im Mai auch an den Blockupy-Aktionstagen in Frankfurt und bereits vorher an verschiedenen Protesten gegen die derzeitige Krisenpolitik beteiligt haben. Vom Bündnis M31, das mit dezidiert antikapitalistischen Forderungen zum europaweiten Aktionstag im März aufgerufen hatte, gab es hingegen keine Stellungnahme zum Aktionstag und den derzeitigen europaweiten Protesten.

Der Aktionstag hat noch einmal deutlich gemacht, wie nötig Kritik von links ist. Denn die Protestbewegung in Deutschland unterscheidet sich erheblich von denen anderer europäischer



Länder. Während in Spanien, Griechenland und Portugal Grundsätze, wie sie vom Bündnis »Kapitalismus fairsenken« formuliert wurden, in weiten Teilen der Protestbewegung befürwortet werden, wurden sie während des Aktionstags in Deutschland nur vom äußerst linken Flügel vertreten. Die Mehrheit hängt hierzulande der Illusion von einem fairen Kapitalismus an.

Dabei hat die Bundesregierung in den vergangenen Wochen noch einmal vorgeführt, was Klassenkampf von oben ist. Der neue Entwurf des »Armut- und Reichtumsberichts« und die Reaktionen der Bundesregierung nach der Veröffentlichung haben den Kritikern der Ideologie vom fairen Kapitalismus eigentlich beste Argumente geliefert. Die arme Bevölkerung und der öffentliche Haushalt werden ärmer, die vermögenden Schichten reicher, lautet das wenig überraschende Fazit des Berichts. So stand dem Rückgang des Nettovermögens des deutschen Staats von Anfang 1992 bis Anfang 2012 um 800 Milliarden Euro im gleichen Zeitraum die Zunahme des Nettovermögens privater Haushalte von 4,6 Billionen auf zehn Billionen gegenüber. Doch für große Teile der Bundesregierung war nicht die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich das Problem, sondern der Bericht, der diese Entwicklung in Zahlen fasst.

Wirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) ließ prompt mitteilen, er verweigere dem Entwurf die Zustimmung, weil dieser eine Debatte über eine stärkere Vermögensbesteuerung auslösen könnte. Dabei bemängelte Rösler vor allem einen Passus in dem Bericht, in dem von einem Prüfauftrag die Rede ist, »ob und wie über die Progression in der Einkommensteuer hinaus privater Reichtum für die nachhaltige Finanzierung öffentlicher Aufgaben herangezogen werden kann«. Für Rösler und die FDP scheint eine solche Frage schon den Sozialismus heraufzubeschwören. »Noch mehr Umverteilung« sei für sein Ministerium nicht zustimmungsfähig, ließ er über das Handelsblatt mitteilen.

Nicht nur seine Parteikollegen unterstützten ihn, sondern auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) stimmte ihm zu. Höhere Steuern schaden vor allem dem Mittelstand in Deutschland, lautete die Begründung. Michael Fuchs, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Union, warf Arbeitsministerin Ursula von der Leyen vor, mit der Veröffentlichung des Berichts den Koalitionsvertrag zu verletzen. Finanzstaatssekretär Steffen Kampeter (CDU) entdeckte in dem Bericht gar »Linksrhetorik pur«. Innerhalb weniger Wochen wurde die Arbeitsministerin so gleich zweimal des Linksabweichertums bezichtigt. Auch mit ihrem Vorschlag für eine Zusatzrente war sie in diesen Verdacht geraten, obwohl in ihrem Rentenmodell eine lange Lebensarbeitszeit und eine private Rentenversicherung festgeschrieben sind.

Nach der Schelte für den Armut- und Reichtumsberichts stellte sie ohnehin klar, dass sie keinerlei Steuererhöhung anstrebe, sondern als Mittel gegen die großen Einkommensunterschiede die Förderung der privaten Spendenbereitschaft favorisiere. Sie bekannte sich also zu einer Sozialpolitik, die auf den Willen zur Wohltätigkeit statt auf soziale Rechte setzt. Solche Vorstellungen finden auch in anderen Parteien Zustimmung, von der SPD über die Grünen bis hin zur Piratenpartei. Es ist anzunehmen, dass an solchen Fragen keine Koalitionen scheitern würden. Daher ist es umso absurder, wenn auch in Teilen der sozialen Bewegung ein Jahr vor der Bundestagswahl schon wieder die längst blamierte Hoffnung von der Mehrheit links von FDP und Union beschworen wird, die dafür sorgen soll, dass der Kapitalismus etwas fairer wird.

Aus: <http://jungle-world.com/artikel/2012/40/46322.html>

5.) Strafen für Erwerbslose auf Rekordniveau

Ein Schreiben nicht beantwortet, einen Termin verpaßt: Das reicht für die Jobcenter, um Hartz-IV-Bezieher ihre ohnehin dürftigen Auszahlungsbeträge zu kürzen. Wie Bild am Dienstag unter Berufung auf Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA) meldete, wurden allein im ersten Halbjahr in 520792 Fällen Sanktionen gegen ALG-II-Berechtigte verhängt. Damit könnten es 2012 insgesamt erstmals mehr als eine Million Strafmaßnahmen werden. 2011 waren knapp 912000 mal zeitweilig Bezüge gestrichen worden.

Ein BA-Sprecher bestätigte am Dienstag in Nürnberg die Zahlen. Danach war in mehr als zwei Drittel der Fälle lediglich ein sogenanntes Meldeversäumnis Ursache für die Sanktion, meist eine nicht fristgemäße Beantwortung von Behördenbriefen. BA-Vorstand Heinrich Alt betonte am Dienstag in Berlin, nur in elf Prozent der Fälle würden die Strafen wegen Ablehnung einer zumutbaren Arbeit ausgesprochen. 95 Prozent der »Kunden« verhielten sich »rechtskonform und regelkonform«. Die Steigerung bei den Sanktionen sei auf die »gute wirtschaftliche Situation« zurückzuführen, aufgrund derer mehr Angebote gemacht werden könnten. Proportional steige die Zahl der Strafen. Zumindest letztere Aussage muß bezweifelt werden, da die Zahl der Hartz-IV-

Bezieher abgenommen hat. So sank sie in Berlin im September im Vergleich zum Vorjahresmonat um acht Prozent.

Die Linkspartei-Vorsitzende Katja Kipping erklärte in Berlin, die Praxis der Sanktionen sei verfassungswidrig. Martin Behrsing, Sprecher des Erwerbslosen Forums, verwies in Bonn darauf, daß gleichzeitig auch mehr Menschen bei den Jobcentern Notdarlehen beantragt hätten. »Jeder Steuerhinterzieher muss erst dann mit einer Strafe rechnen, wenn alle Umstände aufgeklärt sind und seine Tat vor Gericht verhandelt wurde. Bei Hartz IV wird sofort und rücksichtslos sanktioniert«, sagte Behrsing. (AFP/dapd/jW)

Junge Welt vom 17.10.2012

6.) Spanien: Generalstreik am 14. November

Auch die anarchosyndikalistische [CNT-IAA](#) ruft für den 14. 11. zum Generalstreik gegen Krise und Ausbeutung auf. Seit Beginn der Wirtschaftskrise hat die Basisgewerkschaft die allgemeine Arbeitsniederlegung als das wichtigste Instrument der Arbeiter/innen gegen die Angriffe von Banken und Management vertreten.

Nach Monaten des Zögerns angesichts der massiven Sozialproteste haben sich nun die reformistischen Gewerkschaften CC.OO und UGT dem europaweiten Aufruf zu einem eintägigen Generalstreik (14N) angeschlossen. Die autoritären Stellvertreter-Organisationen versuchen auf diese Weise die Kontrolle über die protestierenden Massen wiederzuerlangen und sie in ungefährliche politische Bahnen zu lenken.

Daher ist dieser befristete Streiktag zwar für weitere Mobilisierungen notwendig, aber längst nicht ausreichend, um die Arbeitsmarktreformen und die Sparpolitik angesichts der sich verschärfenden Wirtschaftskrise aufzuhalten. Nur durch branchenübergreifende Selbstorganisation und globale Zusammenarbeit wäre es möglich der kapitalistischen Mißwirtschaft etwas entgegen zu setzen.

Für den 14.11. sind bisher in vier europäischen Ländern Generalstreiks geplant: Griechenland, Portugal, Spanien und Zypern. Der europäische Gewerkschaftsdachverband ETUC ruft seine Mitglieder lediglich zu einem „Aktionstag“ auf. Gleichzeitig beginnt eine Bildungsstreikwoche der Internationalen Studierendenbewegung ISM.

Anarchosyndikat Köln/Bonn

aus: <http://anarchosyndikalismus.blogspot.de>



7.) Bielefeld: ArbeiterInnen gründen Genossenschaft: Genossin-Emma-Laden

Die Genossin Emma Biohandel eG i.G. versteht sich als eine in besonderem Maße durch die Selbstverwaltung der Mitarbeiter getragene Bio-Konsum-Genossenschaft, die auch versucht, Antworten auf aktuelle Fragen bezüglich der herrschenden Wirtschaftsweise zu geben, die selbst vor der Bio-Produktion nicht halt macht. Die sich als Kollektiv verstehende Mitarbeiterversammlung möchte den passiven Genossen ein reichhaltiges Angebot ökologisch und fair produzierter Waren anbieten. Im Genossenschafts-Laden werden neben einem Standardsortiment an Biowaren vegane, vegetarische und Produkte für Personen mit Lebensmittelunverträglichkeiten/Allergien besondere Aufmerksamkeit erfahren – alles natürlich möglichst aus regionaler Produktion. Der Preisvorteil

für die Genossen wird durch die nicht auf Unternehmensgewinn aber auch nicht auf Selbstausbeutung ausgerichtete Betriebsspolitik erreicht. Als Informationsbörse und Treffpunkt dient das gemütliche Genossenschafts-Cafe. Dort darf gerne über viele weitere sinnvolle Projekte geklärt werden. Die Genossenschaft wird zentraler Vernetzungspunkt in Sachen zukunftsweisender Ökologie und Ökonomie sein; ein Ort mit Austrahlungskraft für ganz OWL.

* Genossenschaftsladen Genossin Emma Biohandel eG i.G. * Siegfriedstraße 11 * 33615 Bielefeld
* Tel: 0521 52201941 * fax: 0521 44812043 * mail *

Anarchismus

8.) Vierzig Jahre Graswurzelrevolution. Ein kritischer Rückblick auf die GWR-Konferenz

Der vierzigste Geburtstag der Graswurzelrevolution wurde vom 7. bis 9. September mit einem Kongress in Münster gefeiert. Zwischen vielen Glückwünschen, spannenden Vorträgen und praktischen Workshops klang vor allem eines durch: Weiter so!

Als die Graswurzelrevolution im Juni 1972 gegründet wurde, standen die zwei essentiellen Eckpfeiler der politischen Arbeit fest: Einerseits sollte mit der Zeitung Theorie und Praxis der gewaltfreien anarchistischen Revolution gefördert werden, andererseits wurde angestrebt, die Friedensbewegung für den Anarchismus und die anarchistische Bewegung für die Gewaltfreiheit zu begeistern. Ziel, Mittel und Name der Zeitung sind demnach deckungsgleich: Eine basisdemokratische, föderalistische Gesellschaft mit bedürfnisorientierter Wirtschaftsform wird durch unabhängige, aber solidarisch miteinander vernetzte, politische Akteure gewaltfrei erstritten.

Unter "gewaltfrei" ist eine Absage an jede Form der Gewalt, sei sie physisch oder strukturell, zu verstehen. Weder der Gebrauch des Molotow-Cocktails, noch das Versumpfen in gesichtslosen, bürokratischen und entmündigenden Zentralorganisationen sind akzeptable Mittel der Konfliktführung. Das Credo der GraswurzelanarchistInnen ist ebenso einfach wie einleuchtend: Man kann sich nicht die Illusion machen, Probleme mit der Logik zu lösen, die sie ursprünglich verursacht hat. Dieser Ansatz fand und findet vor allem in der Friedens- und Umweltbewegung breiten Anklang. Waren früher Gewaltfreiheit und Umweltschutz zentrale Themenfelder der Berichterstattung, hat sich die Graswurzelrevolution heute einer bunten Palette gesellschaftlicher Konflikte geöffnet: Feminismus, globale Menschenrechte und Migrationsbewegungen, Antisexismus und Antirassismus sind nur einige Themenbeispiele, denen immer wieder gebührend Platz eingeräumt werden. Neben der explizit anarchosyndikalistisch orientierten Direkten Aktion kann die Graswurzelrevolution als das Organ der vielgesichtigen anarchistischen Bewegung im deutschsprachigen Raum verstanden werden.

Im Vorfeld des Kongresses hallte der Aufruf zur Geburtstagsfeier durch die alternative Medienlandschaft. Wohlwollende Artikel, herzliche Glückwünsche und solidarische Grußbotschaften waren unter anderem von analyse und kritik, Neues Deutschland, Buko, BBU, Akin, Labournet und der FAU zu vernehmen.¹ Nach einer fröhlichen Eröffnungsrede ging am Freitag das Programm rasch in die Abendunterhaltung über. Die Musikacts Duo Contraviento, Antje und Klaus der Geiger verbreiteten eine tolle Stimmung; leidenschaftlich vorgetragene libertäre Klassiker und spannende Neukompositionen schallten durch die Hallen der Evangelischen Studierendengemeinde, die sonst von Gebeten und Chorgesängen durchflutet werden.

Am nächsten Tag startete ein vielfältiges Programm aus Vorträgen, Diskussionsrunden und Praxisworkshops. Zwischen theoretisch-tiefgängigen Veranstaltungen zum Revoltekonzert Camus' oder dem Verhältnis von Christentum zum Anarchismus und genauso lebhaften wie erschütternden Erfahrungsberichten zur Lage von Frauen und Homosexuellen im Iran konnten die KongressteilnehmerInnen niedrigschwellig an praktischen Kursen zum Aktionsklettern teilnehmen. Diverse Bücherstände, eine Comic-Kunstaustellung sowie Kaffee aus zapatistischen Kooperativen rundeten das Angebot ab und trösteten über das maue Essen der ESG-Cafeteria hinweg.

Am Samstagabend referierte Maikel Nabil Sanad, der erste Kriegsdienstverweigerer Ägyptens, eindrucksvoll über seinen Kampf im Hungerstreik im ägyptischen Gefängnis. Zum Abschluss des Tages zauberte der Liedermacher Pit Budde mit seiner Gitarre einen bunten Abend.

Am Sonntag setzte sich das inhaltliche Programm nahtlos fort. Nach einem anarchistischen Poetry-Slam und einem gemeinsamen Abschlussplenum, in dem eine anregende Diskussion über die Zukunft und aktuelle Praxis von Aktionstrainings entbrannte, nutzte ein Großteil der noch nicht abgereisten KongressteilnehmerInnen das Angebot, einen kommentierten Ausflug zur Paul-Wulf-Statue² an der Münsteraner Promenade zu unternehmen. Jan vom Künstlerduo Jae Pas intervenierte mit lecker gefüllten Pizzakartons³ in die lokale Geschichtsstunde. So wurden lokale anarchistische Geschichte und Tagespolitik anschaulich verbunden.

Ein etwas größeres und vor allem bunter gemischtes Publikum hätte dem Kongress gut zu Gesicht gestanden. Des Eindrucks, dass die Mehrheit der etwa 250 BesucherInnen seit Zeitungsgründung über ein Abo verfügt, konnte man sich nicht erwehren.

Während sich in einer geradezu gemütlichen Beschaulichkeit in den Räumlichkeiten der Evangelischen Studierendengemeinde - zu Recht - wohlwollend auf die Schultern geklopft und auf vierzig ereignisreiche Jahre zurückgeblickt wurde, toben die Kriege und Konflikte der Welt

unvermindert weiter. Das Fazit der dreitägigen Geburtstagsfeier erinnert - im gut gemeinten Sinn - an die Inschrift des Grabsteins Herbert Marcuses: "Weitermachen!"

Mathias Schmidt

Anmerkungen:

(1) Einige Zeitungsartikel zum GWR-Kongress, u.a. aus WN, MZ, ak, junge Welt, Gai Dao und ND sind online dokumentiert unter: www.graswurzel.net/ueberuns/index.html#medien

(2) Paul Wulf verstand sich als Kommunist und Anarchist. Er wurde von den Nazis als "angeboren schwachsinnig" stigmatisiert und 1938 zwangssterilisiert. In der BRD kämpfte er stellvertretend für die 350.000 Zwangssterilisierten um Anerkennung als Naziopfer. An ihn erinnert seit 2007 eine Skulptur in Münster. Infos: www.uwz-archiv.de

(3) Eine rechte Bürgerinitiative in Münster wollte den größten Platz der Stadt in "Hindenburgplatz" umbenennen. Das Künstlerduo Jaepas stellte Pizzakartons mit der Inschrift "La deutsche Vita" her, auf dessen Boden nach Verzehr der Pizza auf die Verflechtungen von Hindenburg mit den Nazis hingewiesen wurde. Infos: www.jaepas.de

aus: <http://graswurzel.net/372/gwr40.shtml>

Rassisten sind Arschlöcher, überall!

9.) Demonstration am 10.11.2012 in Köln-Chorweiler



VERFASSUNGSSCHUTZ AUFLÖSEN - RASSISMUS BEKÄMPFEN!

Das Bündnis "Verfassungsschutz auflösen!" ruft für den 10.11.2012 unter dem Motto "Verfassungsschutz auflösen - Rassismus bekämpfen!" zu einer Demonstration in Köln-Chorweiler vor dem Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) auf.

Vor einem Jahr wurde bekannt, dass die NaziterroristInnen des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) sieben Jahre lang unter den Augen der Sicherheitsbehörden zehn Menschen ermorden und zwei Sprengstoffanschläge verüben konnten. Jahrelang leugnete die Polizei die rassistischen Hintergründe der Morde und machte die Opfer auch noch zu Tätern, indem sie in Richtung organisierter "Ausländer-Kriminalität" ermittelte. Eine Angehörige eines Opfers musste neunmal als Verdächtige bei der Polizei erscheinen, andere wurden monatelang von verdeckten ErmittlerInnen ausgespäht.

Die Ermittler und Ermittlerinnen gaben der Sonderkommission den Namen "Soko-Bosporus", von den Medien wurde der Begriff "Döner-Morde" geprägt und verbreitet. Beide Ausdrücke stellen rassistische Stereotype dar, mit denen die Gewalttaten verharmlost und die Opfer herabgewürdigt werden. Diese sind nur Beispiele für einen alltäglichen institutionalisierten Rassismus, dem Menschen in Deutschland ausgesetzt werden.

Rassismus steckt nicht nur in der Gesetzgebung dieses Landes, auch das Personal macht keinen Hehl daraus, wo seine Sympathien liegen. Verschiedene Ebenen in den Verfassungsschutzämtern hatten nicht nur von den Taten des rechtsterroristischen Trios Kenntnis, sondern unterstützten das Umfeld des NSU zudem mit bezahlten V-Männern und -Frauen, von denen eine/r die NaziterroristInnen mit Sprengstoff belieferte. Mehrmals hatten die Behörden Hinweise auf die Aufenthaltsorte der zur Fahndung ausgeschriebenen TerroristInnen - und handelten nicht!

Nach Bekanntwerden der Taten des NSU wurde zudem eine erschreckende Politik der Verschleierung losgetreten: Geschredderte und verheimlichte Akten, konsequente Lügen in Untersuchungsausschüssen, wenige, viel zu späte, Rücktritte von Verantwortlichen.

Man will uns weismachen, dass eine Serie von Pannen die Ermittlung der Behörden behinderte. Tatsächlich hat die Öffentlichkeit in diesem Fall einen Einblick in die skandalöse alltägliche Arbeitsweise der Geheimbehörden bekommen: Sammeln von Informationen und taktisches Unterdrücken oder Weiterleiten derselben. Individuelle Seilschaften innerhalb und zwischen den Behörden steuern nach Gutdünken den Umgang mit Informationen.

Rechte Gesinnung hat beim VS Kontinuität: Gegründet im Jahre 1950 mit ehemaligen Nazis sorgte er dafür, dass Widerständler und Widerständlerinnen aus dem Dritten Reich erneut in deutsche Gefängnisse kamen. In den sechziger Jahren bekämpfte er die Studentenbewegung, in den siebziger und achtziger Jahren lieferte er das Material für die Berufsverbote linker AktivistInnen. Vor neun Jahren scheiterten die Pläne für ein NPD Verbot nicht zuletzt daran, dass diese bis in die höchsten Führungsetagen von V-Männern/-Frauen und Spitzeln des Verfassungsschutzes durchgesetzt war.

Deshalb: Auf nach Köln. Hauptsitz des Verfassungsschutzes und des Militärischen Abschirmdienstes MAD und die Stadt, in der zwei Bombenanschläge des NSU stattfanden. Für die Offenlegung aller Informationen bezüglich VS/NSU und der Unterstützung von Neonazis durch den Verfassungsschutz und andere Geheimdienste!
Für einen Untersuchungsausschuss, in dem alle Menschen dieser Gesellschaft durch VertreterInnen ihres Vertrauens Zugang zu allen Informationen haben!
Gegen Rassismus und Ausgrenzung
Solidarität mit den NSU-Opfern und ihren Angehörigen! Entschädigung für die rassistischen und diffamierenden polizeilichen Ermittlungen.
Verfassungsschutz auflösen - Geheimdienste abschaffen!

Bündnis "Verfassungsschutz auflösen!" Website: www.vs-aufloesen.de

Wer den Aufruf unterstützen will schickt eine Email mit dem Betreff "Unterstützen" an vs-aufloesen@riseup.net

Die Vorbereitung einer Demonstration kostet Geld. Daher freuen wir uns über Spenden:

Spendenkonto

Inhaber: VVN-BdA

Konto-Nr. 1130469000

BLZ 37010111 (Santander Bank)

Stichwort: auflösen

Lesetipps



10.) Pussy Riot! Ein Punk-Gebet für Freiheit

Originalausgabe: Pussy Riot! A Punk Prayer for Freedom, The Feminist Press, 2012

dt. Erstausgabe. Aus dem Englischen von Barbara Häusler

Pussy Riot! versammelt Briefe, Plädoyers, Erklärungen und Gedichte der drei Künstlerinnen, die von der russischen Willkürjustiz zu zwei Jahren Straflager verurteilt wurden. Die Texte bieten ein bedrückendes Bild der „russischen Demokratie“, vom Filz zwischen Staat und Kirche, von der Realität im Gerichtsverfahren und im Gefängnisalltag – sie zeigen aber auch, wie mutig und stark der Widerstand dieser Frauen ist.

Im August 2012 wurden Maria Aljochina, Nadescha Tolokonnikowa und Jekaterina Samuzewitsch, drei Mitglieder des Punk-Kunstkollektivs Pussy Riot, wegen „Rowdytum aus religiös motiviertem Hass“ zu zwei Jahren Straflager verurteilt – ein politischer Skandal, der ein riesiges Presse-Echo und weltweit Solidaritätsbekundungen hervorgerufen hat.

In dem vorliegenden Band wird bisher unveröffentlichtes Material zum ersten Mal auf Deutsch zugänglich gemacht: Briefe der Frauen aus dem Gefängnis, ihre Schlusserklärungen bei Gericht, Plädoyers der Rechtsanwälte sowie Songs und Gedichte, darunter das inkriminierte „Punk-Gebet“, mit dem die Frauen im Februar in der Moskauer Erlöserkirche gegen Wladimir Putin demonstriert hatten. Außerdem enthält der Band Solidaritätsadressen von Yoko Ono, JD Samson u.v.a.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von Pussy Riot! Ein Punk-Gebet für Freiheit kommen der Verteidigung von Maria Aljochina und Nadescha Tolokonnikowa zugute.

Zu den Autorinnen:

Pussy Riot ist ein feministisches Kunst-Performance-Kollektiv aus Moskau. Gegründet 2011, machen sie öffentliche Performance-Auftritte als Angriff auf die russische Politik. Im Februar 2012 wurden drei Mitglieder der Gruppe verhaftet, nachdem sie in der Christi-Erlöserkirche in Moskau in bunten Strumpfmasken mit einem „Punk-Gebet für Freiheit“ gegen Putin protestiert hatten. Maria Aljochina, Nadescha Tolokonnikowa und Jekaterina Samuzewitsch wurden zu feministischen Ikonen, ihre Verhaftung und die Gerichtsverhandlung wurden von Aktivisten und Künstlern in der

ganzen Welt solidarisch begleitet. Trotz der Unterstützung und der Medienaufmerksamkeit in Russland und im Ausland wurden sie im August 2012 schuldig gesprochen und zu zwei Jahren Haft verurteilt.

»Liebe Jekaterina Samuzewitsch, danke! Ihr habt Recht! Ihr habt gesiegt! Ihr habt für uns alle gesiegt, für die Frauen der ganzen Welt.« Yoko Ono

ca. 128 Seiten, ca. 9,90 €, Edition Nautilus 2012

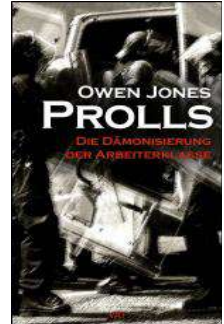
11.) Owen Jones, Prolls. Die Dämonisierung der Arbeiterklasse

Von SUSANN WITT-STAHN

Ein Buch des Historikers, Gewerkschafters und Journalisten Owen Jones über die Stigmatisierung der Arbeiterklasse in der britischen Gesellschaft schlägt riesige Wellen. In den Primetime-Talkshows werden seine von den etablierten Medien als „Polemik“ und „Provokation“ reflektierten Thesen zum Niedergang und der Zerschlagung der Organisationsstrukturen der Arbeiterklasse diskutiert – vor allem die Folgen, ihre permanente Verunglimpfung und Demütigung. Ihre Mitglieder werden vom „Salz der Erde“ zum „Abschaum der Welt“ degradiert. Die überall im öffentlichen Raum gebräuchliche pejorative Bezeichnung „Chav“ („Proll“) ist das sinnfälligste Phänomen dieser Verächtlichmachung. „Da die Arbeiterklasse politisch niemandem mehr Angst einjagt, respektiert sie auch niemand mehr, und die da oben können ihre Überlegenheit auskosten, ganz wie im 18. Jahrhundert“, zitiert Jones die Bürgerrechtlerin Polly Toynbee. Für den von bürgerlichen Rechten mithilfe von Sozialdemokraten und Gewerkschaftsbossen vorangetriebenen neoliberalen Umbau der westlichen Gesellschaften war die Diskreditierung derjenigen, die als einzige die Potentiale haben, Sozialabbau, Privatisierung und Deregulierung zu verhindern, eine historische Notwendigkeit. In der sich dramatisch zuspitzenden Wirtschaftskrise mit ihren sich stetig verschärfenden gesellschaftlichen Widersprüchen allerdings scheinen die Klassengegensätze auf und durchdringen auch noch den dicksten Ideologieschleier des Marktradikalismus. Angesichts der großen Gefahr besinnen sich immer mehr Arbeiter auf ihre Herkunft und unternehmen erste Schritte für den Wiederaufbau ihrer Bewegung. ...

weiter unter: <http://www.hintergrund.de/201209172242/feuilleton/zeitfragen/den-prolls-die-fresse-polieren.html>

320 S., gebunden, 18,90 €, ISBN 978-3-940884-79-4
VAT Verlag André Thiele, Mainz 2012



12.) Wolf Wetzel (Hg.): Aufstand in den Städten. Krise, Proteste, Strategien



Vor dem Hintergrund der schwersten Krise des Kapitalismus nach dem Zweiten Weltkrieg kam es an unterschiedlichen Orten zu Protesten, Streiks und Unruhen. So unterschiedlich die Motive und Zusammensetzung der Beteiligten waren und sind, so verschieden sind die Mittel der Protestbewegung, sich Gehör zu verschaffen.

Im Mittelpunkt des Buches stehen die verschiedenen Orte, an denen sich Widerstand formiert hat und dabei ist, sich zu organisieren. Nicht nur die unterschiedlichen Bedingungen der Krise werden dabei sichtbar gemacht, sondern auch die verschiedenen Vorstellungen, wie Widerstand dagegen aussehen soll und kann.

256 Seiten, 16,00 Euro, ISBN 978-3-89771-522-6, Unrast-Verlag 2012

13.) Manotti | DOA: Die ehrenwerte Gesellschaft

Eine Gruppe junger Ökoaktivisten plant einen spektakulären Coup gegen die französische Atompolitik und hackt den Rechner eines Ermittlers des Kommissariats für Atomenergie CEA. Sie übernimmt die Kontrolle der Webcam und wird zufällig Zeuge eines Kampfes zwischen dem Polizisten und zwei Geheimagenten, bei dem der Polizist zu Tode kommt.



Ein Zwischenfall zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt, kurz vor dem ersten Wahlgang zur Präsidentschaftswahl. Gegenüber stehen sich der blasse Kandidat der Linken, Eugène Schneider, und der zynische, machtbesessene Pierre Guérin, Finanzminister und Kandidat der Rechten, wenig zufällig an einen gewissen Nicolas S. erinnernd. Tief verstrickt in ein Machtgeflecht aus Politik, Geheimdiensten und den Eliten der französischen Industrie, will der voraussichtliche neue Präsident seinen Förderern die Privatisierung der französischen Atomindustrie auf dem Silbertablett servieren.

Von der Polizei als Mörder ihres Kollegen von der CEA verdächtigt, ziehen sich die Ökoaktivisten zurück, um ihren Coup nicht zu gefährden. Doch das Spiel beginnt für sie lebensgefährlich zu werden, denn nicht nur die ermittelnde Kriminalpolizei ist ihnen auf den Fersen, sondern auch die Schergen der Atommafia, die die Aufdeckung ihres Komplotts befürchtet.

280 Seiten, 14.00 €, ISBN 978-3-86241-419-2

Verlag Assoziation A 2012

...und der ganze Rest

14.) Join the Union! IT'S TIME TO ORGANIZE !

Die nächsten Themenabende der FAU Lokalföderation Bielefeld

05.11.: Literatur-Schau: Aktuelle Tendenzen in den anarchistischen Buchpublikationen, Teil 3

Montags, um 18.30 Uhr in der Bürger_innen_wache, Raum 102

ab ca. 20.00Uhr: Treffen des „Allgemeinen Syndikats“ (ASY) in der FAU Bielefeld

FAU Bielefeld, c/o Bürger_innen_wache, Rolandstr.16, 33615 Bielefeld

eMail: faubi(ät)fau.org, Web: www.fau-bielefeld.de.vu oder <http://faubielefeld.blogspot.de>

Die FAU ist eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaftsföderation, die aus lokalen Syndikaten und Gruppen besteht. Interesse? Einfach vorbeikommen und reinhören, mitreden, mitmachen!

- selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ)

Wir treffen uns dienstags um 18.30h
im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132

<http://selbamachen.blogspot.eu/>

Glück und Freiheit!

- Anarchistischen Vernetzungstreffen für Ostwestfalen-Lippe (A-Treffen OWL)

Das A-Treffen geht in die Winterpause!

Das A-Treffen OWL ist jetzt über ein halbes Jahr alt. Nach dieser Zeit ist es angebracht, eine Zwischenbilanz zu ziehen und über die weitere Entwicklung des Treffens nachzudenken. Für diesen Zweck wollen wir die Winterzeit nutzen, um dann mit neuer Kraft und evtl. an einem anderen Ort im neuen Jahr voll durchzustarten.

All jene, denen es trotzdem nach der Anarchie gelüftet, sind herzlich eingeladen zu den offenen Treffen der FAU Bielefeld und des libertären netzwerks lippe zu kommen.

Viva la Anarchia!

Anarchistisches Vernetzungstreffen für Ostwestfalen-Lippe

IT'S TIME TO ORGANIZE !

15.) Direkte Aktion #214 (November/Dezember 2012)

Zu kaufen gibt es die DA in OWL , soweit uns bekannt:

Bielefeld: Eulenspiegel, Buchladen, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld
mondo - buchladen & galerie, Elsa-Brändström-Str. 23, 33602 Bielefeld

Kontakte: www.direkteaktion.org oder www.fau.org/da

Zum Inhaltsverzeichnis: <https://www.direkteaktion.org/213>

16.) Termine im November

Donnerstag, 1. November, 00.00Uhr: Halloween-Party

im AJZ, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Freitag, 2. November, 18.00 Uhr: Hungerstreik in der Türkei. Infoveranstaltung über die derzeitige Situation und die Hintergründe.

im "Infoladen Anschlag" (AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld)

Freitag, 2. November, 21.00/21.30 Uhr: Konzert und Party: ROY DE ROY, CRYSTAL

PASTURE, Balkan Beats zu Gunsten des AK ASYL. Party: ab 0:00h - Balkan Beats!

im AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Samstag, 3. November, 17.00Uhr: Demonstration in Solidarität mit den

Hungerstreikenden in der Türkei. Die Demonstration soll vor dem Rathaus beginnen, achtet auf weitere Ankündigungen. "Bielefelder Solidaritätskomitee" im Infoladen Anschlag Bielefeld

Samstag, 3. November, 17.00Uhr: KONZERT: Cocktailbar Stammheim + Freiburg + ?

im JZ Oerlinghausen, Detmolder Straße 102, Oerlinghausen, <http://jzo.de/>

Montag, 5. November, 18.30 Uhr: Literatur-Schau: Aktuelle Tendenzen in den anarchistischen Buchpublikationen, Teil 3

Bürger_innen_wache, R 102 (1.OG), Siegfriedplatz, Bielefeld, www.fau-bielefeld.de.vu

Montag, 5. November, 19.00 Uhr: Kneipengruppe

im AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Montag, 5. November, 20.00 Uhr: „... die Religion ist die feierliche Enthüllung der verborgenen Schätze der Menschheit“ - Einführung in die Religionskritik

von AG Freie Bildung mit Manuel Kellner

in der Extra - Bluesbar, Siekerstr.20, Bielefeld, mehr:<http://rotermontag.blogspot.de/>

Montag, 5. November, 20.00: HISTORISCHES QUARTETT : Trotzki

Es diskutieren Osteuropahistoriker und eine Zeithistorikerin: Prof. Dr. Ingrid Gilcher-Holtey (Bielefeld), Priv. Doz. Dr. Lutz Häfner (Bielefeld), Prof. Dr. Stephan Merl (Bielefeld), Priv. Doz. Dr. Mario Keßler (Potsdam).

Buchladen Eulenspiegel , Hagenbruchstraße 7 , Bielefeld , Eintritt: frei

Dienstag, 6. November, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Dienstag, 6. November, 20.00 Uhr: Hausversammlung im AJZ

Heeperstr.132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Mittwoch, 7. November, 18.00 Uhr: Treffen [libertäres netzwerk in lippe]

Zündkerze, Herforder Str. 2, Lemgo (<http://lnl.blogspot.de/>)

Mittwoch, 7. November, 20:00: Treffen der Energiegruppe.

TransitionTown Bielefeld, Asia-Wok, Bleichstr. 98, <http://www.ttbielefeld.de/>

Mittwoch, 7. November, 20.00Uhr: Grundeinkommen Bielefeld

Veranstalterin: Arbeitsgemeinschaft Bedingungsloses Grundeinkommen OWL

Bürger_innen_wache, R 102 (1.OG), Siegfriedplatz, Bielefeld

Samstag, 10. November, 20.00 Uhr, Im Kampf gegen den »Genderismus

Antifeministische Agitation in der extremen Rechten

Referentin: Eike Sanders (Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum e.V. Berlin - apabiz)

Veranstalter: akzent_in Bielefeld

Bürger_innen_wache, R 07 (Saal, EG), Siegfriedplatz, Bielefeld

Dienstag, 13. November, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Mittwoch, 14. November, 17.00Uhr: Solidaritätsaktion - Solidarisch gegen den Sozialabbau in Europa

Bielefeld: Kundgebung um 17:00 Uhr am Spindelbrunnen in der Bahnhofsstrasse
Herford: Mahnwache Bäckerstr./ Tscheche

Mittwoch, 14. November, 20.00Uhr: Lesung mit Marjana Gaponenko: Wer ist Martha?

„Man kann über den Tod nur lachen, sonst wird man verrückt.“ (Gaponenko)
Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstraße 7, Bielefeld, Eintritt: 8,-/6,- €

Mittwoch, 14. November, 20:00: Treffen der Energiegruppe.

TransitionTown Bielefeld, Asia-Wok, Bleichstr. 98, <http://www.ttbielefeld.de/>

Samstag, 17. November, 19.00Uhr: P.R.O.B.L.E.M.S, STREET EATERS + tba

im AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Dienstag, 20. November, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Dienstag, 20. November, 19:30: Re-Skilling Abend inkl. Vorführung: „Wie flicke ich mein Hinterrad.“

TransitionTown Bielefeld, Bürgerwache Siegfriedplatz, Saal, <http://www.ttbielefeld.de/>

Dienstag, 20. November, 20.00 Uhr: Texte und Musik von der Bielefelder Gruppe

Fellfisch. Der Eintritt ist frei - eine kleine Spende am Ende natürlich gern gesehen.

m o n d o, buchhandlung & galerie, Elsa-Brändström-Str. 23, Bielefeld

Dienstag, 20. November, 20.00 Uhr: Hausversammlung im AJZ

Heeperstr.132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Mittwoch, 21. November, 20.00/20.30Uhr: ED SCHRADERS MUSIC BEAT (us), POSCH (de)

im AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Mittwoch, 21. November, 20:00Uhr: Treffen der Energiegruppe.

TransitionTown Bielefeld, Asia-Wok, Bleichstr. 98, <http://www.ttbielefeld.de/>

Donnerstag, 22. November, 19.30Uhr: Zu Gast: Der Geschäftsführer der Büchergilde aus Frankfurt, Herr Mario Früh.

Seine und auch Ihre Gedanken und Fragen zur Geschichte und Geschäftsphilosophie der Buchgemeinschaft Büchergilde und der Zukunft von guten und schönen Büchern überhaupt stehen an diesem Abend im Mittelpunkt.

m o n d o, buchhandlung & galerie, Elsa-Brändström-Str. 23, Bielefeld

Freitag, 23. November, 23.15Uhr: „AEROBIC PARTY“ im AJZ! Turnbeutel nicht vergessen!

im AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Dienstag, 27. November, 18.30 Uhr: selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ), im Infoladen Anschlag, Heeperstr.132, Bielefeld, <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Dienstag, 27. November, 20.00 Uhr: George A. Bonnano: Die andere Seite der Trauer - Verlustschmerz und Trauer aus eigener Kraft überwinden. Buchvorstellung

Prof. Dr. Detlev Kopp vom Aisthesis Verlag, Bielefeld, und der Übersetzer

Michael Halfbrodt ein hervorragend bewertetes Sachbuch zum Thema Trauer

m o n d o, buchhandlung & galerie, Elsa-Brändström-Str. 23, Bielefeld

Mittwoch, 28. November, 20.00Uhr: FreedomRunConcerts. Kino-Konzert mit "Light in Babylon"

im AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld, <http://ajz-bielefeld.de/>

Mittwoch, 28. November, 20:00: Treffen der Energiegruppe.

TransitionTown Bielefeld, Asia-Wok, Bleichstr. 98, <http://www.ttbielefeld.de/>

Donnerstag, 29. November, 20.00Uhr: Werner Rügemer. Europa neu gründen - warum die bisherige EU scheitern musste

Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstraße 7, Bielefeld, Eintritt: 6,-/4,- €

Freitag, 30. November, 20.00Uhr: Filmabend

im JZ Oerlinghausen, Detmolder Straße 102, Oerlinghausen, <http://jzo.de/>

Vorschau Dezember:

Samstag, 1. Dezember, 14.00 bis 22.00: Uhr: Alle Jahre wieder - Weihnachtsmarkt auf dem Sigg

Veranstalter: Rund um den Sigg e.V., Siegfriedplatz, Bielefeld

Links



<http://zuchthaus.free.de/syndikat-a/>



GaiDao Nr.23 / 11.2012

<http://gaidao.blogspot.de/>



<http://www.wobblies.de/>



barrikade # 7 - April 2012
zu beziehen:

<http://syndikalismus.wordpress.com/>

Kontakt: barrikade [arruba] gmx.org

<http://lnl.blogspot.de/>

Kontakt/Treffen: Kontaktieren könnt ihr uns über die unten stehende eMail-Adresse. Zu unseren Netzwerk-Treffen am 1. & 3. Mittwoch im Monat (siehe Termine) könnt ihr einfach so kommen. Na dann mal los... **eMail-Adresse:** ainlippe(ÄT)riseup.net

Sozialforum Bielefeld



<http://sozialforumbielefeld.blogspot.de/>

Wir treffen uns jeden 2. und 4. Dienstag um 17:30 Uhr im DIDF in der August Bebel Str. 74, in dem Gebäude der AWO

www.ag-freie-bildung.org/

Mitmachen

Komm einfach bei uns vorbei wenn du mitmachen möchtest. Wir treffen uns jeden Dienstag um 18 Uhr im agfb Raum (C02-206; Uni Bielefeld). Persönlich triffst Du uns auch immer während unserer Café-Zeit.

ag freie bildung
an der Uni Bielefeld



www.a-sortiment.de/

Der Online-Shop für Anarchie und Widerstand. Hier findet ihr Bücher & Broschüren, DVDs & CDs, Anstecker & Aufnäher und vieles mehr rund um die Themen Anarchie und Anarchosyndikalismus.

eulenspiegel

Buchladen. Hagenbruchstr.7 • 33602 Bielefeld,
Tel.: 0521 / 17 50 49 • Fax.: 0521 / 13 35 10
E-Mail: Buch_eulenspiegel@gmx.de

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 10.00 - 16.00 Uhr

mondo

buchhandlung & galerie
Elsa-Brändström-Str. 23 33602 Bielefeld
Tel. 0521.64163 fax. 0521.64193 kontakt@mondo-bielefeld.de
geöffnet: mo-fr 11.00 - 18.00 sa 11.00 - 14.00

Infoladen Anschlag

Heeperstr. 132
33607 Bielefeld
www.infoladenanschlag.wordpress.com

BdP - Infoladen Paderborn

Leostr. 75
33098 Paderborn
www.infoladenpaderborn.blogspot.de



Bürgerwache Bielefeld:

www.bi-buergerwache.de/

Viertel Nr. 20

Juni/Juli 2012 - **Zeitung für Stadtteilkultur und mehr!**

Die neuste Ausgabe der Stadtteilzeitung »Viertel« liegt in der Bürgerwache sowie an öffentlichen Orten und Gastronomien im Stadtteil aus.

Viertel

Die Ausgabe ist jetzt auch Online zugänglich unter:
www.bi-buergerwache.de/seiten/aktuell.php

Zum Inhalt: *Strahlen gegen Flüchtlinge +++ Erster oder zweiter Bildungsweg +++ Fünf Quadratmeter mehr +++ Bericht aus der Akademie +++ Jobcenter: Weniger Langfristiges ++ + Der Raum dazwischen +++ Flüge: 40 Jahre Kinderladen Wittekindstraße e.V. +++ Rechtsrock im rechtsfreien Raum +++ Züge in den Tod +++ Der Junge aus Ehlenbruch*



Hartz4-Betroffene-Herford

Offene Beratungszeiten:

Montags 10 - 12 Uhr, Dienstags 16:15 - 17: 30 Uhr und nach Absprache in besonderen Fällen

Web: <http://hartz4-betroffene-herford.de/>

Email: hartz4betroffene@yahoo.de

05221 / 189 6144 während der Bürozeiten, 0174 / 544 25 16 für dringende Notfälle

Alter Markt 2, 32052 Herford

moveandresist - Aktionsplenium gegen Ausgrenzung und Abschiebung



Antira AG an der Uni Bielefeld (AG des AStA), Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld

<http://moveandresist.wordpress.com/> E-Mail: [gegenabschiebung\(at\)riseup.net](mailto:gegenabschiebung(at)riseup.net)

FAIRTICKEN - organic und fairtrade



Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag 11.00-18.00 Uhr Donnerstag 11.00-18.00 Uhr

Freitag 11.00-18.00 Uhr Samstag 11.00-16.00 Uhr

Adresse: Breite Str.17, 33602 Bielefeld <http://www.fairticken-shop.de>